Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25% Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 91. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Mittwoch, den 30. Juli 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Beilegung des italienisch-schweizerischen Konflikts durch Deutschland.

Wie erinnerlich, lebten Italien und die Schweiz seit Monaten im Bruch der diplomatischen Beziehungen. Die Veranlassung war die Nichtverfolgung einer Verherrlichung des Königsmordes von Monza durch ein Schweizer anarchistisches Organ. Der italienische Gesandte Ghardin hatte in Uebereinstimmung mit seiner Regierung die energische Bestrafung jener Schmähung Italiens verlangt, die an der Grenze Italiens geschehen war. Die Berner Regierung hatte ihr Bedauern ausgedrückt, die Bestrafung aber abgelehnt, da die Schweizer Gesetze sie nicht zuließen. Der italienische Gesandte bestritt dies. Ein Ultimatum war ohne Erfolg und das Ende war der Abbruch der diplomatischen Beziehungen, unter dem beide benachbarte Völker gleicherweise litten. Jetzt ist durch Deutschlands Vermittlung eine Wiedervereinigung erfolgt. Darüber wird berichtet:

Genf, 26. Juli. Wie das „Journal de Genève" meldet, ist der italienisch-schweizerische Zwischenfall beendet. Die beiderseitigen Gesandten Silvestrelli und Carlin werden abberufen und provisorisch durch Geschäftsträger ersetzt werden. Schweizerischer Geschäftsträger in Rom wird Legationsrat du Martheray, italienischer Geschäftsträger in Bern Legationssekretär di Martino, der Neffe des früheren Unterstaatssekretärs des Auswärtigen. Die Beilegung des Konflikts erfolgte durch Vermittelung Deutschlands. Die Verhandlungen wurden nicht in Berlin, sondern in Bern geführt, und zwar durch Vermittelung des Kaiserl. deutschen Gesandten v. Bülow, der dank dem hohen Ansehen, dessen er sich beim Bundesrate erfreut, vorzüglich geeignet zu der Vermittlerrolle war. Der Bundesrat erwartete für Donnerstag noch die letzte Antwort aus Rom über Berlin. Sie traf Freitag morgen ein. Die Nachricht von der Lösung des Konflikts traf Freitag nachmittag in Interlaken, wo der internationale Presskongreß versammelt war, ein und rief die lebhafteste Befriedigung hervor.

Rom, 26. Juli. Alle Blätter begrüßen die Lösung des italienisch-schweizerischen Konfliktes auf das lebhafteste. Die „Tribuna" sagt, alle Schwierigkeiten seien dank der freundschaftlichen Vermittelung Deutschlands überwunden worden, das Italien einen neuen Beweis seiner herzlichen Freundschaft gegeben habe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist nach vortrefflicher Fahrt Sonntag Abend 7½ Uhr von Saßnitz eingetroffen und ist bis Montag Abend dort verblieben.

Während der Anwesenheit des Kaisers in Emden werden auf Befehl des Monarchen außer dem Linienschiffe „Württemberg" und der Jacht „Alice Roosevelt" ferner noch ein Dampfkutter, eine Dampfpinasse und ein Ruderboot von der Nordseestation zur Verfügung des Kaisers im Emdener Hafen stationiert sein.

Englische Blätter hatten gemeldet, daß der Kaiser in den nächsten Tagen dem König von England in Cowes einen Besuch abstatten würde. An unterrichteter Stelle ist hier nichts davon bekannt, auch stände ein solcher angeblich unmittelbar bevorstehender Besuch nicht im Einklange mit den bereits getroffenen kaiserlichen Dispositionen. — Kaiser Wilhelm wird dem Zaren nach den bisher vorliegenden Meldungen in den Tagen vom 6. bis 8. August auf der Rhede von Reval aus Anlaß der russischen Flottenmanöver seinen Besuch abstatten.

Die Ankunft des Königs von Italien in Berlin dürfte, am 23. August zu erwarten sein. Der Monarch wird voraussichtlich an dem genannten Tage auf Wildpark-Station eintreffen und erst am 24. August nach Berlin kommen. Der König wird während der Tage seiner Anwesenheit im Neuen Palais wohnen.

Prinz Oskar, der fünfte Sohn des Kaiserpaares, feiert am Sonntag seinen Geburtstag. Der Prinz ist am 27. Juli 1888 im Marmorpalais bei Potsdam geboren. Das Geburtstagskind weilt zur Zeit bei seiner hohen Mutter zusammen mit den älteren Brüdern, die sich anschicken, dem Kaiser nach Kiel entgegenzureisen, um ihn bei seiner Rückkehr von der Nordlandreise zu begrüßen.

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung umfaßte im Jahre 1900 in 23 021 Kassen 9 520 763 Personen. Während der Bevölkerung des deutschen Reichs seit 1895 um 7,8 v. H. angewachsen ist, hat sich in demselben Zeitraum die Zahl der gegen Krankheit Versicherten um 26,5 v. H. gehoben, so daß auf Grund des Reichsgesetzes bereits 16,1 v. H. der gesamten Bevölkerung gegen Krankheit versichert sind. Ausgegeben wurden 1900 für 3 679 285 Erkrankungsfälle mit 64916827 Krankheitstagen an Krankheitskosten 157 865 199 Mark. Auf ein Mitglied kamen 0,39 Erkrankungsfälle, 6,82 Krankheitstage und 16,58 Mark Krankheitskosten. Das angesammelte Vermögen aller Kassen beläuft sich auf rund 156 Millionen Mark.

In einer konservativen Korrespondenz wird die Frage einer Scheidung der konservativen Partei vom Bunde der Landwirte erörtert. Es wird darin hervorgehoben, daß mit dem Rücktritt des Freiherrn von Wangenheim vom politischen Schauplatz und der Uebernahme der Bundesleitung durch den Abgeordneten Dr. Roesicke der Bund selbst in ein wesentlich anderes Fahrwasser geleitet werden würde. Daß in der konservativen Partei in irgend einer Weise die Richtlinie verändert werden könnte, sei ausgeschlossen. Es bleibt für die konservative Partei, die keine Scheidung wünscht, nur übrig, abzuwarten, was der Bund der Landwirte unternehmen und in welcher Richtung dessen neue Leitung einlenken wird. Wie bisher die konservative Partei gegenüber dem Bunde der Landwirte stets ihre parlamentarische Selbständigkeit gewahrt hat, so würde es auch in Zukunft geschehen.

Für die trübselige Lage der Maschinenindustrie häufen sich die Beweise, wie der „Berl. Tagebl." mitgeteilt wird, immer mehr. Die große Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Pittler plant eine Herabsetzung ihres Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien, Neuerburgs Maschinenfabrik in Köln trägt sich mit dem Gedanken der Auflösung des ganzen Unternehmens, die bekannte Maschinenfabrik von Schimmel in Chemnitz zahlt volle 1½ Prozent Dividende, gewiß auch keine Zinsen eines blühenden Geschäftsganges, wenn der Gewinn im vorigen Jahre auch noch um ½ Prozent schmäler ausfiel. Die Westfälischen Stahlwerke in Bochum sind in dem abgelaufenen Geschäftsjahr so wenig wie im vorangegangenen Jahre in der Lage eine Dividende auszuschütten. Dem gegenüber kann es nur einen schwachen Trost gewähren, wenn gemeldet wird, daß sich die Lage des rheinisch-westfälischen Eisenmarktes nicht weiter verschlechtert habe, sondern einzelne Erscheinungen zu konstatieren sind, welche eher Fortschritt bedeuten.

Von einem unliebsamen deutsch-englischen Zwischenfall berichtet ein Londoner Telegramm aus Queenstowe. Als das deutsche Schiff „Thekla" auf der Rhede von Queenstown in ziemlicher Entfernung von Insel, auf der sich ein englisches Militärlager befindet, Anker geworfen hatte, wurde eine große Anzahl von Schüssen auf das deutsche Schiff abgegeben, so daß das Schiff schleunigst abdampfen und an einer geschützten Stelle vor Anker gehen mußte. Der Kapitän hat genau die Zahl der gegen die „Thekla" abgefeuerten Schüsse festgestellt und von dem Vorfall der deutschen Regierung bericht erstattet. Zu dem Vorfall wird noch mitgeteilt, daß sich auf der erwähnten Insel ein englisches Militärlager befindet, daß eine der größten englischen Nieder-

Trude.

Novelle aus dem Holländischen von Marie Mohr.

6

Der Novembersturm pfiff durch die Ritzen der alten Mauern des Gäßchens, brüllte in den Kaminen und fegte über die Dächer. Draußen stöhnten die Bäume unter den wilden Stößen, und krachend zerbarsten die Zweige. Der Regen klatschte gegen die Fenster; drinnen im Stübchen aber weinte Frau Becker heiße Thränen, wenn sie ihres Sohnes gedachte. Trudchen saß auf ihrem Platz am Fenster mit trockenen, brennenden Augen. Ihre Thränen waren versiegt, und tötliche Angst folterte ihr Herz. Bei jedem Windstoß, welcher das baufällige Häuschen in seinen Grundfesten erschütterte, zuckte sie vor Schreck zusammen. Jedesmal, wenn der Sturm gellend durch den Schornstein fuhr, erhoben sich die Augen flehend zum Himmel und preßte die Hände krampfhaft vor die Brust. Sogar der kindische Greis war unruhig geworden und rief: „Trinken, Trinken!" und die blinde Mutter murmelte unzufrieden: „Welch ein Wetter! Wenn ich nur tot wäre! Ich habe ja ohnehin kein rechtes Leben mehr . ." Und „Heinrich, Heinrich!" stöhnte Trudchen. „O Gott, verlasse ihn nicht!"

* * *

Endlich, nach vierzehn Tagen, welche den Frauen in Hangen und Bangen vergingen, traf die vernichtende Nachricht ein, daß Heinrichs Schiff im Kanal mit Mann und Maus untergegangen sei.

Frau Becker erhielt die schlimme Kunde zuerst. Als sie den Bericht las, wirbelte es ihr vor den Augen; in den Schläfen hämmerte es, und sie stützte den Kopf, welcher das Entsetzliche nicht gleich begreifen wollte, mit beiden Händen. Sprachlos, vernichtet sank sie in ihren Sessel zurück und heftete wie geistesabwesend ihre Blicke auf das ihren Händen entfallene Papier.

Bleich wie der Tod, mit aschfarbenen Lippen und verwirrtem Haar, stürzte plötzlich Trude zu der alten Frau in die Stube. Die fürchterliche Mär hatte sich sofort im Städtchen verbreitet und war schon bis zu Trudchen gedrungen.

„Es ist ja doch nicht wahr, Frau Becker?" schrie sie auf, als sie eintrat. „O, sagt, daß es nicht wahr ist! Sagt, daß Heinrich gerettet ist!" kreischte sie in Todesangst. Frau Becker antwortete nicht: sie hörte nicht einmal, sondern starrte nur auf das zu Boden gefallene Papier.

Mit einem schrillen Aufschrei griff Trude nach dem Papier; ihre Hände zitterten so stark, daß es raschelte. Ihre Augen verschlangen den Inhalt, und — ohne einen Laut von sich zu geben — sank sie zusammen und fiel bewußtlos zu Boden. — — —.

* * *

Es wurde Frühling; die Bäume und Sträucher knospeten und grünten, und Erstlingsblüten blickten mit den leuchtenden Köpfchen aus dem Grase hervor; allein das Fenster des alten Häuschens, welches Trudchen bewohnte, blieb geschlossen. Täglich betrat eine bejahrte Frau in Trauerkleidern das Haus und verließ dasselbe erst am Abend, um am folgenden Morgen still und traurig zurückzukehren. In der Nacht wachte eine Pflegeschwester an Trudchens Lager.

Endlich erwachte die Unglückliche aus dem Zustande der Betäubung, in welchem sie seit zwei Monaten gelegen. Frau Becker saß an ihrem Bette und beobachtete mit ängstlicher Sorge jede Bewegung der Kranken, jedes Zeichen des zurückkehrenden Bewußtseins.

„Mein Gott, ich lebe noch!" war Trudchens erstes Wort.

„Gott sei Dank!" sagte Frau Becker „sie kommt wieder zu sich."

„O Heinrich! Heinrich!" rief die Kranke in herzzerreißenden Tönen.

„Gott hat ihn zu sich genommen, mein Kind," und von bitterem Leid überwältigt neigte Frau Becker ihr Haupt auf Trudchens Lager.

„Mutter," schluchzte die Kranke, „wir wollen ihn gemeinschaftlich beweinen!" — Und Trudchen umfaßte leidenschaftlich das gesenkte Haupt der alten Frau.

„Ja, mein Kind, ja!"

„Immer, Mutter! Ach, laßt mich Euch Mutter nennen!"

Die Thränen der beiden Frauen vermischten sich und erleichterten ihnen das Gemüt.

„Leg' Dich jetzt schlafen, Kind. Es wird Dir darauf besser werden."

„War ich lange krank?"

„Ja, sehr lange. Du hattest starkes Fieber, Du warst . . ."

„Geistesgestört, vielleicht . . "

„Das wohl nicht, aber doch . . ."

„O Gott, wäre ich es nur geworden!"

„Beruhige Dich, rege Dich nicht auf, Trude, Du bist nun auf dem Wege der Besserung."

„Leider ja, Mutter, es scheint wohl so; denn ich leide furchtbar — hier — hier —." Sie deutete auf ihr Herz.

„Pfeife! Köstliche Pfeife!" ertönte plötzlich die Stimme des kindischen, alten Mannes aus dem Nebenzimmer.

„Schweig doch still, Alter, Trudchen schläft!" mahnte darauf die Stimme der Blinden.

„Großer Gott! Der Vater und die Mutter!" rief Trudchen und sank in die Kissen zurück."

* * *

Beim Anbruch des Sommers war Trudchen genesen und im stande, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Sie

lassungen von zu Zwangsarbeit verurteilten englischen Sträflingen beherbergt, so daß es sich bei dem Vorfall nicht etwa um einen Akt englischer Feindseligkeiten handelt. Das wäre ja auch noch schöner. England hat aber doch auch die Verpflichtung, seine Sträflinge dermaßen zu kontrollieren, daß solche schlimmen Zwischenfälle wie der bei Queenstown ausgeschlossen sind. Jedenfalls und zum allermindesten liegt hier eine fahrlässigkeit Englands vor, für welche die englische Regierung uns Genugthuung schuldig ist.

Wie ein Berichterstatter meldet, ist ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht von konservativen Mitgliedern des Reichstages ausgearbeitet. Der Entwurf entspricht im wesentlichen den Wünschen und Vorschlägen der Berliner Synoden und dem Beschlusse des preußischen Landtages.

In Bayern besteht gegenwärtig zwischen dem Prinzregenten Luitpold und der Zentrumsfraktion der Abgeordnetenkammer eine offenkundige Spannung. Der Prinzregent hat dem Zentrum die Ablehnung der auf die Erwerbung von Kunstgegenständen bezüglichen Forderungen sehr verübelt, da diese Ablehnung weniger durch finanzielle Gründe als durch die Mißstimmung des Zentrums über den Rücktritt des Kultusministers v. Landmann veranlaßt wurde. Der Prinzregent hat darauf hin seiner Meinung auch in der Ernennung des Ministerialrats v. Wehner, des Kunstreferenten im Kultusministerium, zum Staatsrat, einen unzweideutigen Ausdruck gegeben. An die Stelle des scheidenden Kultusministers v. Landmann wird, wie jetzt beinahe sicher ist, der bayrische Gesandte in Wien, Frhr. v. Podewils, berufen worden. Die Uebernahme des Kultusministeriums durch den genannten Herrn soll einem besonderen Wunsche des Prinzregenten entsprechen.

Frankreich. Die Schließung der geistlichen Schulen nach der Verfügung des Ministers Combes ist am Sonnabend durchgeführt. Die Ausführung ist freilich nicht ohne Zwischenfälle erfolgt. Die Unruhen sind jedoch nicht so zum Ausbruch gekommen wie man vielfach erwartet hatte. Die Polizei hatte die umfassendsten Vorbereitungen zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen. Im ganzen wurden 150 Verhaftungen vorgenommen, jedoch wurden nur wenige der Verhafteten zurückbehalten. Außerdem wurden 40 Verwundete festgestellt.

England. In Hofkreisen herrschen starke Zweifel, ob es möglich sein wird die Krönungsfeier an den festgesetzten Tage, dem 9. August, zu begehen, ohne geradezu das Leben des Königs auf das Spiel zu setzen. Bisher hat der König noch keinen Schritt zu gehen vermocht, sondern ist stets in vorsichtigster Weise vom Bett zum Fahrstuhl und von diesem wieder in das Bett gehoben worden. Die Krönungszeremonie ist nun zwar nach Möglichkeit abgekürzt, auch ist es so eingerichtet worden, daß der König bei der Feier keine Stufen zu steigen hat. Immerhin aber wird er bei der 1½ Stunden in Anspruch nehmenden Zeremonie etwa 500 Fuß weit zu gehen haben. Ob er dazu, obendrein unter der Last des schwer golddurchwirkten Krönungsmantels in 12 Tagen im Stande sein wird, erscheint mehr als fraglich.

Südafrika. In einer Versammlung in Paarl hielten Botha und Delarey Ansprachen an die Anwesenden. Botha sagte: Ganz Südafrika steht jetzt unter einer Fahne. Müssen wir sagen: Wir sind besiegt? Nein! Dunkle Zukunft liegt vor uns, aber ich glaube, die Hoffnung wird uns hindurchführen. Afrika ist unser Vaterland, unsere Erbschaft, auf das unsere Geburt uns das Anrecht giebt. Wir sollten danach streben, Afrika zu einem glücklichen Heim zu machen, und dann gemeinsam daran arbeiten, die heranwachsende Generation so zu erziehen, daß auch sie zu den künftigen Beherrschern des Landes gehört. Delarey führte aus, er achte jeden britischen Gegner, aber er fühle sich betrübt, wenn er an die National-Scouts denke. In dem Namen Afrikander könne jetzt der Ausdruck eines Vorwurfs liegen, wie einst in dem Namen Hugenotten, aber er werde zu einem Ehrennamen werden.

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entbehrende Aufklagen von uns vergütet.

∴ **Gütersloh,** 29. Juli. [Gartenkonzert.] Das 3. Abonnementskonzert des Bielefelder Städtischen Orchesters findet am Donnerstag, den 31. Juli, abends, im Garten des Hotel Barkey statt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß das Konzert punkt 8 Uhr beginnt.

:: **Gütersloh,** 29. Juli. [Generalmusterung.] Die diesjährige Oberersatzaushebung findet am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche im Saale des Herr G. Pollklasener hier statt und zwar für die Stadt Gütersloh, das Amt Gütersloh, und die Gemeinden Friedrichsdorf, Avenwedde, Kattenstroth-Sperard und das Amt Berl. — Am Freitag den 1. und Sonnabend den 2. August im Gesellenhause zu Wiedenbrück für die Militärpflichtigen des übrigen Teiles des Kreises.

(/) **Gütersloh,** 29. Juli. [Bei der Schützenfest-Nachfeier in Bielefeld] erhielten folgende Gütersloher Schützen Preise. Auflegeschreibe: 1. Preis, Frederich, eine goldene Herrenuhr; 7. Preis, Sablopki, Milch- und Zuckerservice; 10. Preis, Meinberg, ein Dtzd. Handtücher. Ordonnanzscheibe: 1. Preis, Meinberg, ein Regulator.

§ **Gütersloh,** 29. Juli. [Unfall.] Am Sonntag abend stießen in der Bahnhofstraße, an der Ecke der Rosenstraße, zwei Wagen aufeinander, wobei der Handelsmann K. aus seinem leichten Gigy geschleudert wurde und mehrere Verletzungen davontrug. Das Pferd scheute und rannte mit dem Gigy davon, bis es auf der Berlinerstraße, in der Nähe des Rathauses angehalten wurde.

** **Gütersloh,** 29. Juli. [Zur Ernte.] Seit einigen Tagen klingt auch bei uns die Sense im Aehrenfeld und fleißige Hände sieht man allenthalben schaffen von morgens früh bis zum späten Abend hinein. Der Frühling mit seinem Regen und Sonnenschein war der Saat gewogen und stattliche Getreidefelder zeugen von dem Segen, den wir aufs neue empfangen. Möge zu diesem Segen drum ein zweiter sich gesellen: gutes Erntewetter, ohne welches die Frucht des Feldes nicht geborgen werden kann. Regen und immer wieder Regen war die Signatur der letzten Tage, sodaß die Erntearbeiten bereits einen unliebsamen Aufschub erleiden mußten. Nun aber hat man sie wohl oder übel in Angriff genommen in der Hoffnung, daß uns nun endlich eine Reihe schöner Tage beschieden sein mögen.

*§ **Gütersloh,** 29. Juli. [Die Hitze kommt!] Aus dem südlichen Europa werden schon seit einigen Tagen sehr hohe Temperaturen gemeldet (Athen 40 Grad, Volo 41 Grad) und die Wärme scheint sich endlich auch gegen das östliche Mitteleuropa auszubreiten. Daß Deutschland 1900 und 1901 einen heißen Juli, dagegen aber seit 1898 keinen heißen August hatte, spricht dafür, daß uns der Monat August in diesem Jahre ordentlich warm machen wird. Mit der Frische der Vegetation, die uns in diesem Sommer so lange erfreute, wird es dann freilich bald ein Ende haben, auch werden wir, solange gewöhnt an die Kühle, an den hohen Temperaturgraden, wenn sie wirklich eintreffen, schwerer als sonst zu tragen haben.

** **Gütersloh,** 29. Juli. [Die Gestellungsbefehle] der Mannschaften enthalten seit kurzem folgende Warnung: „Wer zur Gestellung oder auf dem Transporte betrunken ist oder alkoholische Getränke oder Flaschen für solche oder Stöcke und Schirme mitbringt oder wer Abzeichen anlegt, die geeignet sind, Anstoß zu erregen, wird mit Arrest bestraft."

* **Avenwedde,** 28. Juli. [Versammlung.] Sonntag nachmittag fand beim Wirt Sagemüller (Zimmerwirt) die Versammlung des Imkervereins für Avenwedde und Umgegend unter zahlreicher Beteiligung statt. Auf der Tagesordnung stand: Besprechung über Ankauf von Imkernatkelsamen zur Verbesserung der Frühjahrs-Bienenweide. Es wurde beschlossen, 150 Pfd. von diesem Samen auf Vereinskosten zu beziehen und an die Mitglieder gratis zu verteilen. Imkernatklee bietet im Frühjahr eine reiche Bienenweide und giebt ein gutes Viehfutter.

* **Bokel** b. Rietberg, 28. Juli. [Feuer.] Gestern nachmittag stand plötzlich das Haus des Ackerers und Holzschuhmachers Stephan Küpp in Flammen. Das Feuer griff dermaßen schnell um sich, daß an ein Löschen überhaupt nicht gedacht werden konnte und das ganze Anwesen in der Zeit von einer halben Stunde ein Raub der Flammen geworden war. Nicht einmal das Vieh konnte gerettet werden. Zum Glück hatte der Besitzer versichert. Es wird u. Gl. vermutet, daß das Feuer durch spielende Kinder entstanden ist.

* **Wiedenbrück,** 24. Juli. [Recht viel Mißgeschick] hatten zwei Handwerksmeister aus L., als sie mit ihren Frauen nach Düsseldorf zur Ausstellung fuhren. Bis Dortmund ging die Reise gut. Als jedoch unsere beiden Meister hier das Koupee verließen, um sich für die Weiterreise zu stärken und als sie gerade die Güte des Dortmunder Bieres lobten, fuhr der Zug mit den im Koupee zurückgebliebenen Frauen ab. Die beiden Meister, erst ganz verblüfft über die so tückische Entführung ihrer besseren Hälften, benutzten kurz entschlossen die nächste Fahrgelegenheit nach Düsseldorf. Ihre Frauen jedoch, denen das Schicksal ihrer Ehemänner sehr am Herzen lag, fuhren baldigst wieder zurück nach Dortmund, wo ihnen bedeutet wurde, daß ihre Gemahle bereits nach der schönen Rheinstadt abgedampft seien. Selbstverständlich benutzten sie den nächsten Zug, um ihrer abhanden gekommenen Ehemänner wieder habhaft zu werden, was auch zur beiderseitigen großen Freude gleich bei ihrer Ankunft in der Ausstellungsstadt gelang. Auf der Rückreise sollen die beiden Paare sehr vorsichtig gewesen sein, um nicht wieder so schnöde getrennt zu werden.

* **Bielefeld,** 29. Juli. [Totschlag.] Gestern wurde beim Bau der neuen Kläranlage in Südbrack der Arbeiter Brockmann von dem Vorarbeiter Urban erschlagen. Nach dem Polizeibericht hat Urban in der Notwehr gehandelt. Brockmann und ein anderer Arbeiter waren wegen Trunkenheit von dem Schachtmeister entlassen und nahmen gegen ersteren eine bedrohliche Haltung an. Der Vorarbeiter Urban, der die Streitenden beruhigen wollte, wurde von denselben ebenfalls angegriffen und bei der Abwehr der Angriffe hat er den Brockmann erschlagen. Polizei und Staatsanwalt waren zur Untersuchung des Falles bald zur Stelle.

* **Bielefeld,** 28. Juli. [Unglücksfall.] Der Spinnereiarbeiter Wilhelm Latz, lief am Sonnabend Nachmittag am Jahnsplatz neben einem in Fahrt befindlichen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn her, um seiner auf der hinteren Plattform des Motorwagens stehenden Frau eine Düte mit Stachelbeeren zuzureichen. Hierbei stieß er gegen einen Laternenpfahl, kam zu Fall und unter den Anhängewagen, dessen Schienenräumer ihm die Brust eindrückte. Der Verunglückte wurde in das Franziskushospital überführt, wo er nach 3 Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Bemerkt sei noch, daß der Schaffner des Motorwagens dem Verunglückten zurief, zurückbleiben, was von diesem jedoch nicht beachtet wurde.

* **Halle,** 25. Juli. [Nach einer Erklärung] des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten kann dem Bau einer das Viereck Hamm-Münster-Osnabrück-Löhne durchquerenden sehr kostspieligen Vollbahn, deren Bedeutung in der Hauptsache in der Abkürzung der Fahrzeit für den Personenverkehr zwischen Löhne — und darüber hinaus — und Münster gegenüber den Zugverbindungen auf den vorhandenen an sich durchaus leistungsfähigen Vollbahnlinien beruhe, so lange nicht näher getreten werden, als noch im ganzen Lande zahlreiche dringende und gerechtfertigte Wünsche nach der Herstellung von Nebenbahnen in weniger erschlossenen Landesteilen bestehen. Es soll indessen auf möglichste Verbesserung der Zugverbindungen mit Münster auf den vorhandenen Bahnen in den wirtschaftlich zulässigen Grenzen bedacht genommen werden. Der Herr Minister hat daher von einer Fortsetzung der Untersuchungen, das obenbezeichnete Viereck durch Nebenbahnen in ostwestlicher Richtung weiter aufzuschließen, Abstand genommen. (Danach wird es wohl einstweilen mit den Verbindungen Münster-Halle-Herford oder Hamm-Warendorf-Borgholzhausen-Bünde nichts werden.)

* **Volmerdingsen,** 27. Juli. [Jahresfest.] Die Blödenanstalt Wittekindshof feiert am 3. k. M., nachmittags 3 Uhr anfangend, ihr Jahresfest nach 15-jährigem segenreichen Wirken. Festprediger Pastor Möller zu Gütersloh.

* **Minden,** 28. Juli. [Rettungsmedaille.] Dem Unteroffizier Luhmann und dem Pionier Maslak vom Han. Pionier-Bataillon Nr. 10 ist die für die von ihnen am 23. Mai d. Js. mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung verunglückter Pontiere vom Tode des Ertrinkens auf dem Wasserübungsplatz des genannten Bataillons auf der Weser bei Minden die Rettungsmedaille am Band von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen worden.

* **Minden,** 27. Juli. [Wittekindsbergfest.] Am Sonntag, den 7. September, findet das diesjährige (11.) Wittekindsbergfest statt. Als Uebungen für den Fünfkampf sind bestimmt: 1. Laufen, 200 Meter in gerader Linie am Fuße des Berges; 2. Weithochspringen;

---

saß wie früher am Fenster und ließ die blanke Nadel durch den Stoff gleiten. Nur noch bleicher war sie und lebte noch stiller vor sich hin.

Mit kindlicher Hingebung und Liebe pflegte sie ihre Eltern, bis sie eines Morgens die Mutter tot im Bette fand. Die blinde Alte war ohne Kampf in die Ewigkeit eingegangen.

Frau Becker war Trudchen in allem, was sie nun zu thun hatte, behilflich, und als die Leiche aufgebahrt war, kniete Trudchen am Lehnsessel ihres Vaters nieder und legte ihr Haupt in seinen Schoß. Der alte Mann war unruhig und schaute gedankenlos auf den leeren Sitz ihm gegenüber. Es war, als wenn sein Geist sich mühte, die auf ihm lastende Dumpfheit zu besiegen, den er machte sichtliche Versuche zu sprechen. Endlich rief er laut: „Mutter? . . . Frau? . . ." und zwei Thränen rollten über seine abgezehrten Wangen.

Trude brachte ihm sein Essen; er aber schüttelte unwillig das Haupt und sagte mit betrübten Ton in seiner sonst klangloßen Stimme: „Frau?" indem er auf den leeren Stuhl hinstierte. Einen Monat später lag auch er auf dem Sterbebette. Die lang eingekerkerte Seele wurde frei, und in dem Augenblick, da sie das irdische Gefängnis für immer verließ, erwachte das Bewußtsein des alten Mannes. Er streckte die Hände nach seinem Kinde aus, als wolle er Abschied nehmen; seine Lippen bewegten sich, wie betend, aber kein Laut schlug an Trudchens Ohr. Einige Augenblicke danach drückte sie ihm die Augen zu. Nun war sie ganz allein in der weiten Welt. So vermeinte sie wenigstens, als sie wehmütig dem traurigen Zuge nachblickte, der die irdischen Ueberreste ihres Vaters zu Grabe geleitet. Während sie noch dastand und, von tausend Gedanken bestürmt, mit thränenverschleierten Augen durch die trüben Scheiben des kleinen Fensters schaute, war jemand zu ihr getreten, ohne daß sie es bemerkte. Da fühlte sie, wie eine Hand sanft streichelnd über ihre Wangen fuhr, und hörte eine freundliche Stimme, welche ihr zuflüsterte:

„Kind! Deine Aufgabe hier ist zu Ende. Ich komme, Dich zu holen; ziehe nun zu mir."

Es war Frau Becker, welche sie mit leisem Schluchzen an sich drückte.

„Mutter!" rief Trudchen, „Mutter!"

„Wir wollen Heinrich zusammen beweinen, denn wir haben ihn beide über alles lieb gehabt. Jetzt bleiben wir immer beisammen, nicht wahr?"

„Immer, immer! O Gott, ich danke Dir! Es lebt also noch jemand, der mich lieb hat, und den auch ich lieben darf."

„Du bleibst also bei mir, Trudchen?"

„Ja, denn Du bist ja Heinrichs Mutter, meine Mutter!"

* * *

Frau Becker verkaufte ihr kleines Ladengeschäft, weil sie nicht länger in dem Orte wohnen wollte, wo sie so Schweres gelitten. Sie zog mit Trudchen nach Amsterdam. Dort lebten die beiden Frauen noch jahrelang zusammen, arbeiteten und quälten sich, um durchzukommen, und als endlich auch Frau Becker zu ewigen Ruhe einging, nahm sie Abschied von Trudchen mit den Worten: „Ich gehe zu meinem Kinde; ich werde ihm erzählen, wie gut Du gegen mich warst. Vielen, vielen Dank!" Jetzt erst war Trude ganz allein, ein geduldiges, ruhiges, einsames Weib. Sie murrte weder, noch klagte sie; sie hatte sich in ihr Schicksal ergeben.

— Ende. —

3. 50 Pfund-Stemmen; 4. Dreisprung (in beiden Formen gestattet); 5. Dauerhangeln, 14 Meter. Gewertet wird nach der deutschen Wettturnordnung. Sieger ist derjenige, welcher mindestens 25 Punkte bei 50 erreichbaren erzielt.

* **Ibbenbüren,** 28. Juli. [Erschossen.] Gestern Vormittag erschoß ein 16jähriger junger Mann in seiner in der hiesigen Nordfeldmark gelegenen Wohnung durch unvorsichtige Handhabung eines geladenen Revolvers seine 75jährige Großmutter. Die Eltern waren zur Zeit des Unfalles im Hause nicht anwesend. Die alte Frau ist nach ungefähr 2 Stunden an der erhaltenen Schußwunde gestorben. Der Thäter ist heute dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte vorgeführt.

* **Wasserlieich,** 26. Juli. [Korbmacher.] Einen wüsten Auftritt mit Mordversuch bereitete hier eine Korbmachergesellschaft, die in der ganzen Gegend bekannt und gefürchtet ist. Als sie schon in verschiedenen Wirthschaften vorgesprochen und tief ins Glas gesehen hatte, begannen die 3 Männer und Frauen einen Streifzug durchs Dorf. Dabei überfiel eine der Frauen einen Knecht, der sich alsbald vor der betrunkenen Bande in ein Haus flüchtete. Auf dem Weiterzuge mußten die Fenstern an verschiedenen Häusern herhalten. Als ein Wirt später den Gefährlichsten der Gesellschaft mit Mühe vor die Thüre gesetzt hatte, lauerte dieser wahrscheinlich dem Ersteren oder dessen Angehörigen auf, und als gleich seine Frau mit den übrigen Genossen heraustraten, stieß er ersterer sein Schlachtmesser in den Leib. Blutüberströmt sank sie nieder, während der Mann sofort das Weite suchte. Die Frau ist lebensgefährlich verletzt.

* **Hamm,** 28. Juli. [Zuchtviehmarkt.] Nachdem der erste große westfälische Zuchtviehmarkt im vor. Jahre in Hamm innerhalb der Züchterkreise eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat, und von den zuständigen Körperschaften wiederum Mittel zur Durchführung eines Zuchtviehmarktes zur Verfügung gestellt worden sind, wird auch in diesem Jahre am 25. September ein Zuchtviehmarkt in Hamm auf dem kleinen Exerzierplatz abgehalten werden. Im Gegensatz zum vorjährigen Zuchtviehmarkt erstreckt sich derselbe in diesem Jahre nicht nur auf Rindvieh, sondern auch auf Schweine. Die Züchter, welche gutes Zuchtvieh verkaufen wollen, können ihre Ware ausstellen, sodaß die Käufer sowohl aus Westfalen, als auch den Nachbarprovinzen ihren Bedarf an gutem Zucht- und Melkvieh, sowie Zuchtschweinen decken können. Wir können dieses Vorgehen nur mit Freuden begrüßen, wird doch auf diese Weise dem kleineren Landwirt, der weite Reisen in entfernte Zuchtgebiete nicht zu unternehmen in der Lage ist, Gelegenheit gegeben, namentlich brauchbare männliche Tiere von guter Zuchtauglichkeit zu erwerben. Die näheren Bestimmungen über den Zuchtviehmarkt können kostenfrei von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster i. W., Frie-Bendstraße 16, bezogen werden. Besonders bemerken wollen wir hierbei, daß die Tiere sämtlich bis zum 15. August bei obengenannter Geschäftsstelle angemeldet werden müssen, da nicht angemeldete Tiere nicht zugelassen werden. Die Landwirte unseres Leserkreises wollen wir nicht verfehlen, auf dieses Unternehmen zur Ausbreitung des Absatzgebietes und höheren Verwertung ihrer Viehprodukte aufmerksam zu machen; dem jungen Unternehmen aber wünschen wir ein schnelles, blühendes Gedeihen zum Wohle der Landwirtschaft!

* **Altena,** 25. Juli. [Der jüngst in Irland] angekommene Oberst Schiel hat seinen hier lebenden Verwandten mitgeteilt, er werde sie in der kommenden Woche auf längere Zeit besuchen.

Aus dem Reiche.

Osnabrück. Das Regiment 78 nimmt noch mehrere Zweijährig-Freiwillige zum Dienstantritt für diesen Herbst an. Bewerber können sich täglich im Geschäftszimmer des Regiments im Schloß unter Vorzeigung eines Scheines melden. Den Betreffenden ist zu raten, sich möglichst bald zu melden, da nur noch verhältnismäßig wenige Stellen offen sind. — Elberfeld. Ein Handelsmann von Oberholz wurde in einem Gehölz in der Nähe von Burgholz von drei Burschen überfallen und seiner Barschaft im Betrage von 15 Mark beraubt. Als der Ueberfallene sich zu Wehr setzen wollte, wurde er mit einem Stock über den Kopf geschlagen, daß er besinnungslos niederstürzte. Als er wieder zu sich kam, waren die Räuber verschwunden. — Giebolden-hausen. Auf ein Vorkommnis hierselbst dürfte es nicht uninteressant sein, die Landwirte hinzuweisen. Vor einigen Tagen war ein Knecht des Rittergutsbesitzers Köhne im benachbarten Berlingerode mit der Reinigung des Kuhstalles beschäftigt. Da es regnete, wurden die inzwischen frei auf dem Hofe umherlaufenden Kühe auf Geheiß des Herrn Köhne unter den Schuppen getrieben, in welchem bis vor kurzem Chilisalpeter zerkleinert worden war. Die Tiere begannen begierig zu lecken, aber schon bald verendeten fünf 1½- bis 2jährige Rinder unter auffälligen Vergiftungserscheinungen; bei einigen der erkrankten Tiere wird der Tod noch befürchtet. — Dresden. Freitag früh versuchte der Königliche Waldwärter Lohse in Arnsdorf bei Dresden seine Frau und seine 13jährige Tochter mit einem Beile zu erschlagen. Alsdann beging Lohse Selbstmord durch Erschießen. Von Nachbarn, denen die Ruhe im Lohseschen Hause auffiel, wurde abends das Haus geöffnet, und Lohse als Leiche, seine Frau und seine Tochter mit schweren Verletzungen aufgefunden. — Leipzig. Die im Leipziger Bankprozeß verurteilten Aufsichtsräte haben sich dem Urteil des Schwurgerichts unterworfen und bei ihren Rechtsanwälten auf Einlegung der Revision Verzicht geleistet. — Kulm. Bei einem Brande kamen infolge eines Kamineinsturzes 2 Feuerwehrleute um. Später wurden drei durch den Einsturz einer Mauer verletzt. — Berlin. Die Aushebung eines Spielernestes und die Sistierung von 35 Personen fand gestern abend in der Heiligegeiststraße im Restaurant von Mattner statt. Das Lokal ist der Kriminalpolizei seit langer Zeit als Spielhölle bekannt und bereits wiederholt polizeilich durchsucht worden. Unter den Sistierten befand sich auch ein von der Polizei lange gesuchter Schwindler. Gegen den Wirt und eine größere Zahl der Sistierten ist sofort wegen Duldens und Betreibens von Glücksspielen ein Verfahren eingeleitet worden. — Hannover. Soweit bis jetzt bekannt, wird der Umbau des hiesigen Staatsbahnhofes, dessen vollständiger Umbau auf eine lange Reihe von Jahren gedacht ist, ca. 100 Mill. Mk. kosten. Wie verlautet, wird die Stadt Hannover zu den Kosten ca. 20 Mill. Mk. beisteuern. Einige Straßenzüge werden der Anlage zum Opfer fallen. Die Stadt wird außer dem Hauptbahnhof noch zwei Nebenbahnhöfe bekommen. Der nächste Landtag wird sich bereits mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben. — Düsseldorf. Ein Totschlag wurde Sonntag hier verübt. Ein hier wohnender Stuckateur griff einen Bäckergesellen an und schnitt ihm mit dem Messer den Hals durch. Der tödlich Verletzte, dem die Schlagadern durchschnitten waren, wurde zum Marienhospital gebracht, wo er gleich darauf verschied. Der Thäter wurde sofort festgenommen.

Unwetter-Nachrichten.

Ein großer Teil des Rheinlandes ist von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden, das leider nicht nur schweren Schaden an den Gebäuden und auf den Feldern anrichtete und viele Personen verletzte. Besonders schwer wurde durch ein Wirbelsturm der Ort Merkenich heimgesucht. Ueber die Einzelheiten wird gemeldet:

Köln, 26. Juli. Heute nachmittag 5½ Uhr ging über Köln und Umgegend ein mit schwerem Sturm und Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder. Der Sturm trieb kirschengroße Hagelkörner gegen Gebäude und Pflanzen und richtete großen Schaden an. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. In dem benachbarten Merkenich entwickelte sich der Sturm zu einem Wirbelsturm, der Häuser und Scheunen umstürzte und zahlreiche Bäume entwurzelte. Besonders hat das Unwetter in Jülich und dem umliegenden Gebiet zahlreiche Fabrikschornsteine umgeworfen. Außerdem ist das Portierhaus einer Fabrik eingestürzt, wobei der Portier und ein anderer Bediensteter getötet wurden. In Kirchberg wurden mehrere Personen verletzt. Ein 25 Meter hoher Wasserturm in der Nähe von Jülich wurde umgelegt wobei ein darauf beschäftigter Arbeiter mit in die Tiefe stürzte, jedoch nur unerhebliche Verletzungen davontrug. Bei einer anderen Fabrik stürzte der Fabrikschornstein auf das Kesselhaus, welches niederbrannte. An dem Gebäude einer Kunstseidefabrik in Jülich wurde bedeutender Schaden angerichtet. Auch in Jülich wurden zahlreiche Personen verletzt. In Eschweiler ist das Fabrikgebäude einer Gerbereifirma gänzlich zusammengestürzt. Eine große Zahl von Arbeitern, welche gerade dort anwesend waren, um ihren Lohn zu empfangen, konnten sich noch rechtzeitig ins Freie retten, wo sie sich zu Boden warfen, um nicht vom Sturm umgerissen zu werden. Ferner schlug der Blitz in die Zentrale der elektrischen Kleinbahn, deren Betrieb dadurch gestört wurde. In der Stadt Aachen und in der Umgegend wütete der Orkan mit größter Heftigkeit, stürzte Schornsteine um und deckte Dächer ab. Mehrere Personen wurden durch herabfallende Ziegel verletzt. Beim Beginn des Sturmes wurden in Aachen erdbebenartige Erscheinungen verspürt. Das Unwetter bewegte sich in der Richtung von der belgischen Grenze nach Köln zu. Bei Stolberg wurden mehrere Personen unter den Trümmern eines einstürzenden „Portals begraben und zum Teil schwer verletzt. In dem Weiswseiler und Hambacher Wald bei Jülich wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt. Die 500jährige Linde in Eilendorf wurde vernichtet. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen wurden auf verschiedene Strecken unterbrochen. Auch in Bergheim wurden große Verwüstungen angerichtet. Der durch den Hagelschlag an den Feldfrüchten angerichtete Schaden läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

Hohensyburg, 28. Juli. Das große Kaiserzelt hier hat unter dem gestrigen orkanartigen Sturme sehr gelitten. Ein Teil des Zeltes ist niedergerissen. Größere Balken, auf denen das Zelt ruht, sind durchbrochen. Auch hat der wolkenbruchartige Regen an den Feldfrüchten, besonders an Roggen und Hafer viel Schaden angerichtet.

Osnabrück, 29. Juli. Das schwere Unwetter hat in dem Teutoburger Wald und in vielen Teilen Westfalens und Hannovers große Verwüstungen angerichtet.

Kassel, 26. Juli. Im Landkreis und in der Stadt Kassel gingen schwere, stundenlange Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, die auf den Feldern unberechenbaren Schaden anrichteten.

Marburg, 28. Juli. Bei dem gestern in Reddighausen abgehaltenen Kriegerfest wurden mehrere Schaubuden durch den Sturm zerstört. Eine Frau wurde durch die Trümmer getötet, eine andere schwer verletzt.

Berlin, 28. Juli. Auf dem benachbarten Seddinsee warf der Sturm gestern 8 Segelboote und ein Ruderboot um. 30 Personen stürzten ins Wasser, eine ertrank, die übrigen wurden gerettet.

Plauen (Vogtland), 27. Juli. Als heute nachmittag die freiwillige Feuerwehr anläßlich ihres 30jährigen Stiftungsfestes eine Uebung abhielt, stürzten, wie der „Vogtländische Anzeiger" meldet, infolge eines plötzlichen Windstoßes zwei Schiebeleitern um. Dabei wurde ein Kind getötet, ein anderes und 7 Feuerwehrleute verletzt, darunter 2 schwer. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

München, 28. Juli. Gestern richtete ein schweres Gewitter in Südbayern vielfach großen Schaden an. Die Kirche in Ambach am Starenbergersee wurde vom Blitz getroffen und entzündet. Sämtliche Holzteile verbrannten. Das ganze Bilthal bei Landau wurde verwüstet. Die Eisenbahnzüge erlitten große Verspätungen. In den Marktflecken Langquoid und Pfaffing, Nachbarorten Münchens, und in Straßdorf schlug der Blitz in mehrere Häuser, welche niederbrannten.

Petersburg, 28. Juli. Ein furchtbarer Sturm zerstörte das Dorf Pongri im Gouvernements Kurks. 300 Häuser, und entwurzelte zahlreiche Bäume. 28 Personen sind hierbei umgekommen.

London, 27. Juli. Gestern Nacht und heute morgen wütete hier ein heftiger Sturm, der viele Bäume entwurzelte und die anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten angebrachten Dekorationen in verschiedenen Teilen der Stadt zerstörte. Der Sturm warf die für die Krönung, die, wie jetzt endgültig festgesetzt ist, am 9. August stattfindet, errichtete Tribüne im Strand um, die beim Fallen eine Anzahl Vorübergehender verletzte. Andere Tribünen sind ebenfalls beschädigt.

Vermischtes.

— Holzminden, 22. Juli. Die Feier der Einweihung des neuen Schulgebäudes der Herzoglichen Baugewerkschule ist nunmehr für den 16. August d. Js. bestimmt worden. Die eigenartige Anordnung sämtlicher Schulräume um einen gewaltigen Lichthof, der als Wandelhalle und als Festsaal benutzt werden soll, und die Berücksichtigung und Anwendung anerkannt guter Neuerungen auf bautechnischem Gebiete haben die Anerkennung und Zustimmung hervorragender Fachmänner des Gewerbeschulwesens gefunden. In das neue Schulhaus wird Deutschlands älteste Baugewerkschule im Sinne und Geiste des Gründers der Anstalt, des alten „Haarmann", einziehen. Ehemalige Lehrer und Schüler sind zur Einweihungsfeier herzlich willkommen.

— [Die bei der Seehandlung verunt reuen Gelder sind aufgefunden!] Der Defraudant Wagner hat sich endlich zu einem Geständnis bequemt; er räumte ein, 50 000 Mark von den unterschlagenen Geldern bei Tegelort vergraben zu haben. Eine Kommission begab sich an den von dem ungetreuen Kassenboten der Seehandlung aufs Genauste beschriebenen Ort und fand thatsächlich die 50 000 Mark vor. Nach Erledigung der gerichtlichen Formalitäten wird das Geld der Seehandlung ausgehändigt werden.

— [Der bekannte Schäfer,] Rittergutsbesitzer und Wunderdoktor Alt aus Raddruch wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Alt hatte einen Knaben, der an Hüftengelenkentzündung litt, auf Veitstanz behandelt und dem Vater, trotz eintretender Verschlimmerung des Leidens, abgeraten, einen Arzt zu befragen, so daß der Knabe ein schiefes Bein erhielt.

— [Der letzte Veteran der Tiroler Freiheitskämpfe] des Jahres 1809 feierte soeben in Meran seinen 102. Geburtstag. Högger Joggeln, dies ist der Name des Mitstreiters von Andreas Hofer, wurde vor einiger Zeit totgesagt und hat nun durch das Erleben dieses seltenen Tages den alten Glauben wieder befestigt, daß nichts gesunder ist, als totgesagt zu werden.

— Petersburg, 28. Juli. Wie aus Charbin gemeldet wird, sind dort vom 15. bis 23. Juli 143 Russen und 340 Chinesen an der Cholera erkrankt. Gestorben sind 106 Russen und 276 Chinesen. Die Epidemie läßt jetzt nach.

— Lissabon, 25. Juli. Eine hier von den Azoreninseln eingetroffene Depesche schildert einen sehr heftigen Ausbruch eines unterseeischen Vulkans bei Horta auf den Azoren. Große, glühende Felsstücke wurden emporgeschleudert. Die Bevölkerung befürchtet eine vulkanische Katastrophe.

— Kairo, 28. Juli. Hier wurden gestern 38 Todesfälle an Cholera und 35 neue Choleraerkrankungen festgestellt, in Mudu 28 Todesfälle und 10 neue Erkrankungen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 29. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord, traf auf der Reise nach Emden um 10 Uhr auf der Außenförde ein und passierte das dort vor Anker liegende Geschwader. Zwischen 12 und 1 Uhr passierte die „Hohenzollern" die Holtenauer Schleuse um die Fahrt nach Brunsbüttel fortzusetzen. Die Kaiserin begiebt sich in den nächsten Tagen nach Kiel um den Kaiser zu begrüßen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser die Kaiserin nach Cadinen zurückbegleitet, und einige Zeit daselbst bleiben wird.

Kapstadt, 29. Juli. Dewet ist gestern hier eingetroffen; seine Ankunft gab jedoch keinen Anlaß zu Demonstrationen. Die übrigen Burengenerale werden heute abend einem großen Festessen beiwohnen.

Kingston, 29. Juli. Leichte vulkanische Ausbrüche sind in den Schwefelgruben seit dem 21. d. M. verzeichnet worden. Die Ausbrüche waren von kurzen Erdstößen begleitet.

Theodore Stahl
Wilhelm Teichmann
Dr. jur.
Verlobte.
Gütersloh — Hannover
im Juli 1902.

Reisebücher,
Reisekarten,
Reiselektüre,
Fahrpläne.
F. Tigges, Buchhandlung.

Nie dagewesen
Mit 1 Düsseldorfer
Ausstellungs-Los
Deutschlands grösste Lotterie
à **1 Mk.** Porto u. Liste 30 Pfg. (bei Mehrabnahme Rabatt) ist zu gewinnen.
40000, 30000, 20000, 15000,
3mal **10000 Mk. bar**
17956 Gewinne Wt. **Mk. 500000.**
Ziehung noch während der Ausstellung 8 Tage.
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.

Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
schmerzloses Zahnziehen.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hause des Herrn **Wächter**, Bahnhofstraße **186** hier,
Sprechstunden
Mittwochs von 9—5 Uhr,
Sonnabends von 2—5 Uhr
P. Zaremba, Dentist.
In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7.
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

SIRIS

Verlangen Sie die Bedingungen des grossen Preisausschreibens (Preise im Werte von 3000 Mark), welches die Siris-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zur Erlangung guter Kochrezepte veranstaltet, bei
Ernst Hoffschildt,
Berlinerstraße 342.

MUSIKALIEN
GROSSE AUSWAHL
H. SELLE
Musikalien-Handlung
BIELEFELD.

Bekanntmachung.

Der Zinsfuß für die Spareinlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse wird von 3¾ % **auf 3½ % herabgesetzt.**

Die vorhandenen Einlagen werden bis zum Jahresabschluß noch mit 3¾ % vom 1. Januar 1903 ab mit 3½ % verzinst. Für neue Einlagen tritt der Zinsfuß von 3½ % mit dem 1. August d. J. in Kraft.

Gütersloh, den 29. Juli 1902.

Der Magistrat. **Mangelsdorf.**

Bekanntmachung.

Gefunden wurde am 25. Juli cr. abends zwischen 9 und 10 Uhr vor dem Hause des Telegraphisten Elbracht hier Nr. 98 **eine Speckseite.**

Der unbekannte rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich wegen Entgegennahme derselben auf dem hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Gütersloh, den 28. Juli 1902.

Die Polizei-Verwaltung. **Mangelsdorf**

Amt Gütersloh. **Bekanntmachung.**

Auf Grund der Vorflutspolizei-Verordnung vom 30. Juni 1887 (A.-B. S. 210) werden die Uferbesitzer hierdurch aufgefordert, die **gründliche Räumung der Bäche und Gräben** im hiesigen Amtsbezirke **bis zum 2. August cr.** zu bewirken, namentlich Anspülungen, Kraut, Schilf und das zu nahe den Ufern stehende Holz und Gesträuch zu entfernen, die Ufer vorschriftsmäßig abzuschrägen und wieder in ordentlichen Zustand zu setzen, auch die Breite und Tiefe der Wasserläufe so herzustellen, daß sie der Vorflut entsprechen. Brücken, Stege, Waschbänke u. s. w. müssen vorschriftsmäßig angelegt sein. Säumige verfallen in eine Polizeistrafe bis zu 30 Mark und erfolgt die Räumung auf ihre Kosten im Exekutionswege.

Gütersloh, den 19. August 1902.

Der Amtmann. **Paasch.**

Amt Gütersloh. **Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Postamtes hier vom 20. d. M. ab dem Gastwirt Carl Remke zu Blankenhagen Nr. 108 an Stelle des verzogenen Gastwirts Fischer die Verwaltung der Posthülfsstelle in Blankenhagen als Ehrenamt übertragen worden ist.

Gütersloh, den 26. Juli 1902.

Der Amtmann. **Paasch.**

Amt Gütersloh. **Bekanntmachung.**

Der Kolon Heinrich Strothans Nr. 17 in Blankenhagen beabsichtigt die an seinen Grundstücken vorbeiführende Rheda-er Landstraße zu verlegen. Eine Handzeichnung, aus welcher die beabsichtigte Verlegung ersichtlich ist, liegt auf hiesigem Amtsbureau zur Einsicht offen.

Es wird dies Vorhaben hierdurch bekannt gemacht mit der Aufforderung, etwaige Einsprüche binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Gütersloh, den 16. Juli 1902.

Die Wegepolizeibehörde des Amtes Gütersloh.
Merklinghaus, II. Amtsbeigeordneter.

Hotel Barkey.
3. Abonnements-Konzert
des Bielefelder städt. Orchester
Königlicher Musikdirektor Ochs.
Donnerstag, den 31 Juli.
Anfang pünktlich 8 Uhr abends. Einzelkarten an der Kasse.

Die Handlungen photographischer Artikel
von **B. Daltrop, Gütersloh**
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannte
Photographische Apparate
und **Bedarfsartikel**
zu Original-Fabrikpreisen.
— **Dunkelkammer jederzeit zur Verfügung.** —

Gegründet 1876.
SCHUTZ-MARKE
Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliche kohlensaure Mineral-Quelle.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleidenden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederl.: Gütersloher Mineralwasserfabrik u. Drogenhandlung **Wilh. Heckmann, Gütersloh.** Fernspr.-Anschl. Nr. 38.
Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

Künstl. Zähne u. Gebisse
Plombieren in Gold, Silber und Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.
G. Schemmel, Zahntechniker.
Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Plättholzen billigst! G. Wilmking.

Billig.

Räumungs-Ausverkauf!

Wegen Umzug nach
Berlinerstrasse Nr. 161
im früheren Laden des Herrn Hubert Scharwitz verkaufe von heute ab meine
gesamten Warenvorräte
mit 10 % Rabatt.
Ganz besonders empfehle ich einen Posten
zurückgesetzter u. leicht angeschmutzter Waren
mit 50 % Rabatt.
Otto Honcamp Nachf.
Berlinerstrasse 170.

Billig. Billig.

Billig.

Man verlange


Scherer's Cognac
GG. Scherer & Co. Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
Clemens Müller,
Gütersloh, Berlinerstrasse.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20 % Carvacrol-Watte) à Fl. 50 Pfg. nur echt Drogerien Wilh. Heckmann und Ernst Hoffschildt.

Zwei möblierte Zimmer
mit **Morgenkaffee** auf sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine kleine
Wohnung
von 4 Räumen nebst Stallung, zum 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft: **Neue Reihe 211.**

Waschfrau gesucht.
Näheres i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kötterei-Verkauf.

Zum Verkaufe meiner **Kötterei Nr. 173** zu **Varensell,** mit fast neuen Gebäuden, früher zum Kolonate Pöppelbaum gehörig, 15 Minuten von Neuenkirchen entfernt, ist neuer Termin in der Wohnung des Kaufmann **Franz Stroop** zu **Neuenkirchen** auf
Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr
angelegt, in welchem voraussichtlich der Zuschlag erteilt wird.

Die Kötterei ist z. Z. von Herrn Christoph Hagenheide bewohnt.

Neuenkirchen. **J. Kemper.**

Wasche mit Luhns

Zöpfe
in großer Auswahl von 2,50 an bei
Otto Sablotzki, Friseur,
Kökerstraße.